



Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de • www.deutsche-melasse.de

Marktbericht über Melasse

International

Der internationale Melassemarkt gestaltet sich allgemein unverändert schwierig. Die durch die Bank hohen Energiepreise verschaffen Melasse weiterhin zusätzliche Absatzmärkte bei der Herstellung alternativer Energien wie Äthanol. Dieser Trend, eine Reduzierung der Abhängigkeit vom Ölmarkt zu schaffen, der sich in immer mehr Ländern durchsetzt, verknüpft vor allem in wichtigen Exportländern von Zuckerrohrmelasse die Verfügbarkeit exportierbarer Melasse. Einige Länder fallen als Exporteure komplett aus. Das global handelbare Volumen hat sich somit erheblich reduziert, was nicht ohne starke Auswirkungen auf die Märkte, Logistik und schließlich die nationale Versorgung bleiben wird.

Immerhin fällt der „Importfaktor Indien“ nicht mehr ins Gewicht, nachdem dort eine sehr gute Zuckerrohrernte eingefahren wird. Die noch bis vor kurzem genährten Hoffnungen auf bedeutsame Exporte werden sich kaum bewahrheiten, da der Inlandsbedarf seitens der Energieindustrie angestiegen ist. Exporte kommen insofern nur als Notlösung in Frage.

Hiervon unbeeindruckt gestalten sich die Preise in Thailand und Pakistan sehr freundlich – zumindest aus Sicht der jeweiligen lokalen Zuckerindustrie. In beiden Ländern fällt die Ernte unerfreulich niedrig aus. Preise, die zwischen USD 95,00 und deutlich über USD 10,00 FOB liegen, ermöglichen nur reduzierte Umsätze in den üblichen Absatzmärkten. Dort wiederum sehen sich die Verbraucher der Fermentationsindustrie konsequenterweise nach möglichen Alternativen der Rohstoffversorgung um.

Wichtige Lieferländer für Europa sind nach wie vor Pakistan, Florida und Sudan.

Zwischen Januar und März dieses Jahres exportierte Pakistan insgesamt etwa 210.000 mts. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden 240.000 mts exportiert. Rückschauend betrachtet sind die Exporte des vergangenen Jahres, sowie des laufenden, verglichen mit den letzten 10 Jahren extrem rückläufig.

Ursächlich hierfür sind schlechtere Ernten, aber auch der Aufbau einer nationalen Ethanolindustrie, die die lokale Nachfrage stärkt – auch wenn nationale und internationale Rahmenbedingungen noch deutlich verbessert werden müssen, um den pakistanischen Produzenten verlässliche Absatzchancen zu verschaffen. Die FOB-Preise haben sich sehr gut behauptet. Nachdem zu Jahresbeginn kurzfristig leichte Preisrücknahmen beobachtet wurden, befestigte sich das bezahlte Niveau deutlich. Ursächlich hierfür sind u.a. die festen Ethanolpreise in Brasilien, die den Markt „zwingen“ nach weiteren Angebotsländern zu suchen.

Die Melasseexporte aus Florida sind rückläufig. Eine niedrigere Ernte, vermehrte Wirbelstürme und neue Vermarktungsstrategien sind hierfür verantwortlich. Florida ist als Lieferant für Europa von besonderer Bedeutung, da dieser Ursprung einer der wenigen GMP zertifizierten ist.

Insgesamt betrachtet darf nicht vergessen werden, dass die drei Produkte, die zumindest teilweise miteinander zusammenhängen, nämlich Zucker, Ethanol und Melasse allesamt extrem feste Preise notieren und innerhalb der vergangenen 12 Monate eine steile Preisentwicklung „nach Norden“ absolviert haben.

Europa:

Für Europa macht die Versorgung mit Zuckerrohrmelasse insgesamt nicht viel Mut. Hohe Frachtraten aus allen möglichen Lieferländern behindern ohnehin die Kalkulation. Obendrein ist die Verfügbarkeit von Schiffsraum nach Europa sehr überschaubar und begrenzt. Tankerreederei stehen einer guten Nachfrage gegenüber, die es ihnen erlaubt nicht auf Melasse angewiesen zu sein. Dieses gilt insbesondere für kleinere Tonnagen von unter 30.000 mts. So liegen die Frachtraten nach Europa, und hier sind Destinationen im Mittelmeer i.d.R. günstiger, bei um die USD 40,00 pmt. Einzelne Raten können aber auch in Richtung USD 50,00 zeigen, abhängig von der Tonnage und Verladetermin..

Ab-Tank Preise von teilweise deutlich über € 100,00 haben dazu geführt, dass zum einen der Bedarf an Rohrmelasse auf ein Minimum zurückgefallen ist und parallel die Verbraucher der Futtermittelindustrie versuchen von Rohr- auf Rübenmelasse umzustellen.

Allerdings ist Melasse insgesamt, also auch Zuckerrübenmelasse, im Verhältnis zu Getreide weiterhin eher teuer. Damit verbessern sich die Einsatzraten im Mischfutter und bei der Direkterfütterung relativ wenig, bedenkt man, dass im Rinderfutterbereich teilweise nur noch 2% eingesetzt werden.

Insbesondere Importeure stehen somit vor erheblichen Problemen in der Kalkulation der Tankanlagen (was in einigen europäischen Ländern zur Schließung von Tankterminals führen wird).

In Deutschland lagen die Melasseimporte vor 20 Jahren noch bei fast 550.000 mts, fielen dann kontinuierlich auf unter 200.000 mts und dürften in diesem Jahr keine 100.000 mts erreichen. Hierbei handelt es sich weitgehend um Zuckerrohrmelasse. Allerdings dürften in Zukunft auch Zuckerrübenmelassen importiert werden, die verstärkt im östlichen und zentralen Europa erfasst werden.

Per saldo profitiert der Absatz von Rübenmelasse natürlich von den festen Rohrmelassemärkten. Andererseits bemühen sich ebenso wie in anderen Weltregionen die industriellen Konsumenten vor allem der Fermentationsindustrie um den Einsatz alternativer Substrate, wobei insbesondere Stärkeprodukte von Interesse sind.

Die Kombination einer stabilen Nachfrage nach Rübenmelasse und einer fallenden europäischen Melasseproduktion, als Konsequenz der erzwungenen radikalen Reform europäischen Zuckermarktordnung, wird die Preise in der Saison 2006/07 stetig gestalten.

Die Auswirkungen der bevorstehenden Rückführung der europäischen Zuckerproduktion führen bereits in der kommenden Saison zu deutlich spürbaren Folgen für die europäischen Produzenten. So stellt Irland die Zuckerproduktion vollkommen ein, in Lettland schließt eine von zwei Fabriken, in Polen gleich eine ganze Reihe und auch in Deutschland werden Standorte geschlossen. Ähnliche Szenarien ergeben sich in vielen Mitgliedsstaaten der EU.

In Polen wird auf die genaue Gestaltung des „Äthanolgesetzes“ gewartet. Dieses könnte die Verfügbarkeit von Melasse reduzieren, wobei wir keine direkten Auswirkungen auf die kommende Saison erwarten.

Deutschland

Zuckerrohrmelasse hat sich vom Markt fast verabschiedet. Vereinzelt werden noch Mischungen angeboten bzw. der absolut notwendige Bedarf seitens der Futtermittelindustrie abgedeckt. Eine Änderung ist nicht in Sicht, selbst wenn die Preise u.U. international sich nicht in einer Einbahnstraße bewegen sollten.

Zuckerrübenmelasse wird hierdurch auf einem sehr festen Niveau gehalten. Die Hefeindustrie muss noch umfangreiche Mengen abbuchen, wobei sie hierbei in Konkurrenz zur Nachfrage seitens der verschiedenen Stufen des Mischfuttersektors steht.

Die Verfügbarkeit von Melasse wird in Deutschland mit mindestens 15% stark rückläufig sein. Alleine in Norddeutschland erwartet man eine Reduzierung von 50/60.000 mts. Allerdings muss

insgesamt beobachtet werden, ob sich demgegenüber die Antrocknung aufgrund der hohen Energiekosten sowie die Exportmöglichkeiten z.B. in die Niederlande, reduziert. Die Folge wäre zwar eine geringere Produktion, aber eine Reduzierung der lokalen Verfügbarkeit, die nicht 1:1 aus dem Produktionsrückgang abgeleitet werden kann. Daraus Hoffnung auf fallende Preise für Melasse und einen damit verbundenen steigenden Einsatz von Melasse abzuleiten wäre aber verfehlt, denn die Chancen auf sinkende Preise sind bestenfalls in der Kampagne minimal. Statistisch gesehen dürften die Preise sogar weiter steigen.

Wie geht es also weiter? Zweifelsohne wird zunächst die deutsche Hefeindustrie ihren Bedarf abdecken, was zum Teil bereits geschehen ist, bevor Mischfutterhersteller sich dem Markt stellen. Interessant dürfte also momentan die Frage nach den tatsächlich auf Termin, also ab Oktober 2006 unverkauften Mengen sein. Alternativ ist das Angebot an Rübenmelasse sehr begrenzt und Rohrmelasse wird unverändert fest notieren.

Mit besten Grüßen

Ihre
DMH - Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH